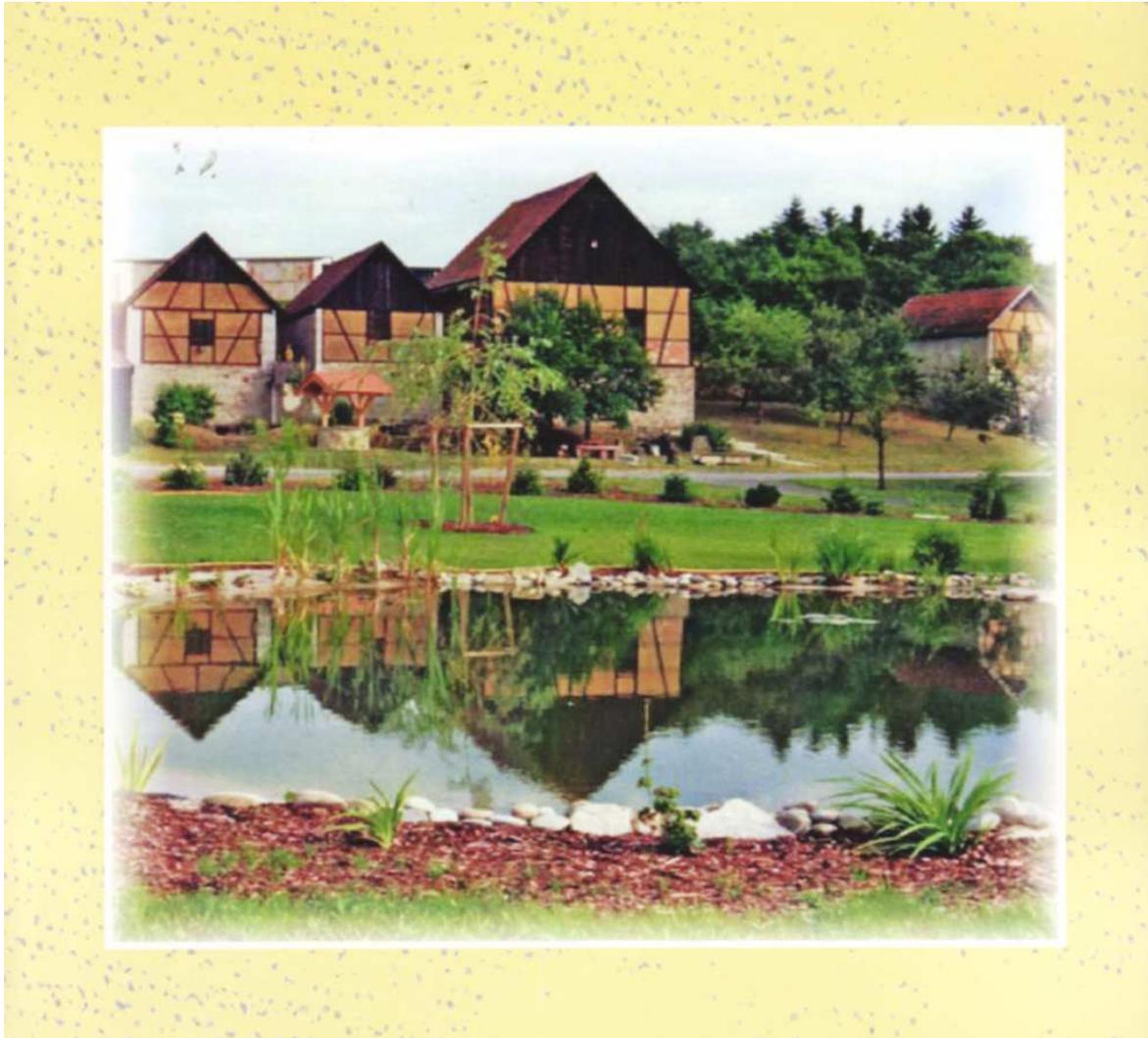


Heimatbrief Altheim 2010



25 Jahre Heimatverein Altheim

Sparkassen-Finanzgruppe



Alt werden lohnt sich.
Mit der Sparkassen-Altersvorsorge.

 Sparkasse
Neckartal-Odenwald
Gut für unsere Region.

Sie können zwar nicht ewig jung bleiben – aber sich aufs Alter freuen. Mit der Sparkassen-Altersvorsorge entwickeln wir gemeinsam mit Ihnen ein auf Ihre individuellen Bedürfnisse zugeschnittenes Konzept für Ihre private Vorsorge und zeigen Ihnen, wie Sie alle staatlichen Fördermöglichkeiten optimal für sich nutzen. Vereinbaren Sie jetzt ein Beratungsgespräch in Ihrer Geschäftsstelle oder informieren Sie sich unter www.spk-ntow.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

Der Heimatverein Altheim bedankt sich bei der Sparkasse Neckartal-Odenwald für den Druck des Heimatbriefes 2010.

Warum Heimatverein

25Jahre Heimatverein Altheim. Am Horizont des Lebens zeichnen sich Schatten ab. Da liegt es doch nahe Bilanz zu ziehen. Ich erlaube mir daher, meine Ansprache bei der Gründung des Heimatvereins zu zitieren. Prüfen wir, ob wir noch auf dem richtigen Weg sind.

Zur Eröffnung der Gründungsversammlung des Heimatvereins am 12. 10. 1985:

Was ist Heimat

„**Heimat** könnte sein, wo wir das Licht der Welt erblickten. Denken wir an Heimat, schwebt uns das Elternhaus vor Augen. Dort haben uns Mutter und Vater gepflegt und geliebt. Sie haben uns die ersten Worte und Schritte beigebracht. Heimat ist da, wo wir im Leben Freude und Leid erfahren. Wir begegneten uns in Kirche und Schule, bei der Arbeit, in der Nachbarschaft und der Dorfgemeinschaft. Zur Heimat gehören das Dorf (die Stadt), unsere Fluren, Denkmäler und Wälder. Heimat ist dort, wo wir uns wohlfühlen, wo uns das Band der Liebe berührt.

Heimat ist der Ausdruck jener Sehnsucht, die in jede Menschenseele hineingelegt, aber mit Worten nie ganz erfassbar ist. Sie ist daher auch das Sinnbild und ein Hinweis der über unsere irdische Heimat hinausreicht. Heimweh, jener elementare Begriff der Sehnsucht, die Menschen erfasst, welche fern der Heimat weilen müssen, gibt Zeugnis, welch hoher Stellenwert die Heimat für den Menschen hat. Wenn wir durch die Städte und Dörfer gehen und die Fülle und Vielfalt betrachten, mit der die Menschen sich bemühen das Erscheinungsbild ihrer Heimat auszurichten, so ist das ein weiterer Beweis dafür. Da wir uns anschicken einen heimatlichen Verein zu gründen, sollten wir Bestandsaufnahme machen, uns fragen **Was war, wo stehen wir und wie soll es weitergehen?**

Wir sollten der Kultur unsere Aufmerksamkeit schenken. Es gilt sich der Vergangenheit zu erinnern, um sie mit ein zu beziehen in unser Denken und Handeln. Die Erstellung und Ergänzung der Dorfchronik halte ich für wichtig.

Noch nie in der Geschichte der Völker hatte eine Generation so schnelle und tiefgreifende Veränderungen zu verkraften wie die unsere.

Wir erreichen heute in wenigen Stunden andere Erdteile, tun uns aber oft schwer den Weg zu beschreiten zu den Herzen mancher Mitmenschen. Mit modernen Baustoffen und Mitteln der Technik bauen wir schnell ganze Häuserreihen. Bewunderung verdienen dennoch die alten Dome, Fachwerkbauten und Kulturdenkmale. Erhaltenswerte Bausubstanz, Bildstöcke, bewährte Sitten und Gebräuche, auch Hilfsmittel für das tägliche Leben aus der Vergangenheit sollten nicht dem Verfall preisgegeben werden.

Der Dialekt, das urwüchsige Element der Muttersprache, droht zu verflachen. Dieser uralten und unverwechselbaren Ausdrucksform der Volksseele sei unsere Aufmerksamkeit geschenkt.

Der Lebensraum von nützlicher Tier- und Pflanzenwelt wurde enger und das Gleichgewicht der Natur ist gefährdet. Der Mensch ist auf dem Wege die Grundlage aller Kreatur oder Teile der Schöpfung zu zerstören. Umweltbewusstes Denken und Handeln ist das Gebot der Stunde. Am Horizont unseres Seins drohen Stürme und Unwetter.

So verlieren immer mehr Menschen den Lebensmut. Sie trauen sich nicht mehr den Acker ihres Lebensbereiches zu bestellen. Doch nicht die drohenden Folgen durch Eingriffe in die Natur, auch nicht die Angst vor unüberlegtem Handeln auf atomarem Gebiet sollten uns in seinen Bann ziehen. Vielmehr sollten wir versuchen unsere eigene kleine Welt, unser Dorf zu prägen und in Ordnung zu halten. Früher war noch die Familie das tragende und schützende Element der Menschen.

Dorfgemeinschaft und Nachbarschaftshilfe spielten eine herausragende Rolle. Die Menschen begegneten sich noch im wahrsten Sinne des Wortes auf dem Weg zur Arbeit, wenn es auch nur auf staubigem Feldweg war. Man ging zu Fuß und nutzte jede Gelegenheit zum Gespräch.

Sogar das Kuh- oder Pferdegespann war dankbar für so eine Verschnaufpause. Die Leute begegneten sich im Rhythmus des Alltages beim gemeinsamen Mahl am Familientisch, beim Stubgang, vor dem Haus oder beim Milchforttragen am „Milchhäuschle“.

Auch beim Sonntagsgottesdienst und bei den großen Dorf- und Kirchenfesten pflegte man Gemeinschaft. Manches von all dem gehört der Vergangenheit an. Zu sehr haben wir uns alle an Wohlstand und viele Erleichterungen gewöhnt. Andererseits brachte uns der Wohlstand nicht vermehrte Zufriedenheit. Um Besinnung und Innerlichkeit sollten wir uns bemühen. Manchen Menschen fehlt oft die geistige und moralische Kraft, ihr Tun und Lassen auszurichten an Natur und Gottesgesetz. Dies alles sollte uns dazu anspornen, wie wir Land und Leuten unserer Heimat dienen und zur Gesundung eines kränkelnden Menschenbildes beitragen können.

Welchen Wortlaut wir unserer Satzung auch geben werden, immer sollte der Mensch als solcher im Vordergrund stehen. Gleich, ob er hier geboren oder nach hier verpflanzt seine Wurzeln ausbreitet in unserer heimatlichen Erde. Der Mensch, dem dieses Stückchen Heimateerde anvertraut ist, soll es bewahren für kommende Generationen und Geschlechter.“

**Rauschende Wälder – grüne Felder
Urwüchsiges Dörflein am Kirnau Strand
Fröhliche Menschen – Hügel und Täler
Gott segne dich – mein Heimatland.**

Nun sind über zwei Jahrzehnte Wirken des Heimatvereins seitdem vergangen. Der Generationswechsel in der Führungsspitze des Vereins ist vollzogen. Verdiente Mitstreiter der ersten Stunde sind heimgekehrt in eine bessere Heimat. Unser Dorf ist schöner geworden. Wir genießen großartige Erfindungen und Errungenschaften. Wir sollten uns dankbar unserer Ahnen erinnern, ohne die mancher Fortschritt, ja unser Sein, nicht denkbar wäre. In diesen weihnachtlichen Tagen wird es wieder wärmer in den Herzen der Menschen. Ein Zeichen, dass jene heimatliche Friedens- und Frohbotschaft trotz mancher Zeitströmungen, noch unter uns wirksam ist. Wir sind auch dankbar für die mütterlich heimatliche Schutzfunktion, durch die uns immer wieder eine neue und unverdorben Generation geschenkt wird. Der heimatlichen Atmosphäre des Mit- und Füreinander wollen und sollten wir uns Alle verpflichtet fühlen.

Josef Gehrig, Senior

Vereinschronik – Heimatverein

So fing es einmal an

An einem Frühlingstag der 80ziger Jahre trafen sich zwei Altheimer am kleinen Feldkreuz an der alten Gerichtstetter Straße. Der eine hatte einen Pickel in der Hand und Klaus Singer war als Hobby-Fotograf unterwegs, die Altheimer Bildstöcke im Bild festzuhalten. Fazit ihrer Gespräche war: „**Man sollte eine Interessen-Gemeinschaft zur Erhaltung unserer Bildstöcke gründen**“. Der Zahn der Zeit nagte an ihnen. Außerdem war der Bildstockklau unterwegs.“

1981 Die Technik hatte auch in der Landwirtschaft Einzug gehalten. Sie veränderte den Lebensrhythmus der Landbevölkerung. Sitten und Bräuche waren durcheinander gekommen. Mährescher und moderne Trockenanlagen hatten die herkömmlichen Arbeitsmethoden des für Altheim bedeutsamen und bis dahin in der Welt einmaligen Grünkerngeschehens abgelöst. Unser Bestreben war, dieses außergewöhnliche Erntegeschehen wenigstens im Bild für die Nachwelt zu erhalten. Die dazu benötigten Geräte und Utensilien gingen immer mehr verloren.

1982 - 1983 Der Vorsitzende der „**Blende 8**“ in Götzingen, Manfred Holderbach und Kameramann Kurt Hemberger sowie Josef Seitz und Josef Gehrig berieten und beschlossen in der Grünkernstube von Seitz das altherkömmliche „Grünekernmache“ von der Aussaat bis zur Ernte noch einmal durchzuführen. Dieses Geschehen sollte in einem Dokumentarfilm festgehalten werden und so für die Nachwelt erhalten bleiben. So geschah es an dem heißen 15. Juli 1983. Dank gebührt der „**Blende 8**“ für ihre uneigennützig Arbeit und der Gemeinde Altheim mit Ortsvorsteher Lothar Weber für ihre finanzielle Unterstützung.

Immer mehr Gleichgesinnte zeigten Interesse, dem neuen Zeitgeist nicht alles altbewährte Gut zu opfern. Der nachfolgende Aufruf an die Altheimer Bevölkerung im St. Valentinus Boten sollten für unsere Idee werben.

Aktion Altheim Dorfchronik 1985 Aufruf im St. Valentinusboten

Meiner Einladung zu einer **Orientierungs- und Informationsversammlung** in den vorderen Saal der alten Schule folgte eine Reihe interessierter Heimatfreunde. Trotz mancher Bedenken aus der Bevölkerung, den vielen Altheimer Vereinen noch einen weiteren Verein hinzuzufügen, sah die Versammlung die Notwendigkeit, auf dem begonnenen Weg fort zu fahren.

Bilderaktion

Die folgende Bildersammlung in den Altheimer Häusern war erfolgreich, wenngleich manche Leute der Sache nicht so recht trauten und keine Bilder zur Verfügung stellen wollten. Von 1 200 eingesammelten Bildern konnten ca. 800 ausgewählt und von den Freunden der „Blende 8“ in Götzingen fotokopiert werden.

Gleichzeitig stellten 10 Personen je 100,-- DM, insgesamt 1 000,-- DM zur Verfügung, um der Bilderaktion und dem zu gründenden Verein eine Starthilfe zu geben.

Nachfolgend die Namen der Spender am 24. Mai 1985:

Amann Helmut, Baschin Günter, Gehrig Josef, Herold Erich, Sans Valentin, Mechler Josef, Seitz Josef, Singer Klaus, Stahl Franz, Weber Wilfried.

So konnte ein großer Schatz historischer Bilder für die Altheimer Nachwelt in Bilderausstellungen zugänglich gemacht werden, diese Ausstellungen fanden bei der Bevölkerung großen Anklang.

Gründen und Wirken des Heimatvereins

Es folgte ein Aufruf zur Gründungsversammlung.

26 Altheimer Bürgerinnen und Bürger kamen dazu in das Gasthaus „Zur Linde“.

So führte jener 12. Oktober 1985 zur Gründung des Heimatvereins Altheim.

Ein einzigartiges Ensemble von Grünerndarren am Ortsrand wurde vor dem Verfall bewahrt und ein Grünermuseum eingerichtet. Das Erstellen eines runden und steinernen Tisches davor lässt manche müden Beine ausruhen. Ein aus Naturstein gemauerter Brunnen nebenan liefert köstliches Nass. Nicht nur ein ansehnlicher Zuschuss, auch die Verleihung der „**Staufener-Medaille**“ durch Regierungspräsident Karl Miltner sei erwähnt, als Anerkennung für die freiwilligen und uneigennütigen Leistungen des Heimatvereins.

Zwei historische Dorfbrunnen am Rathaus wurden durch aktive Mitglieder naturgetreu nachgebildet und wieder errichtet.

Die Errichtung eines Gedenksteines auf dem Dorfplatz(Künstler Müller Hamleh) gilt unserem geschätzten und verstorbenen Mitglied Pfarrer Hermann Hauser. Der jährliche Versand eines Heimatbriefes an Mitglieder und Heimatfreunde findet großen Anklang.

Ausflüge, geselliges Beisammensein, Beteiligungen an „Faschenachts“- und Fest-Umzügen sind zur Tradition geworden.

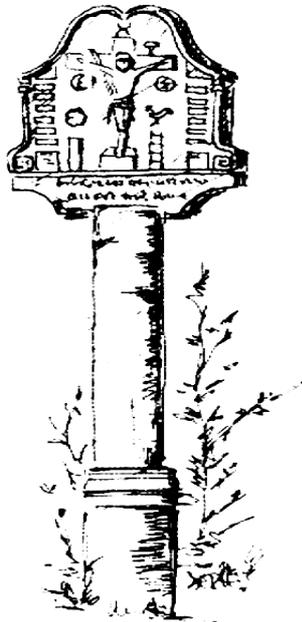
Unter großem Arbeitsaufwand konnte der Heimatverein mehrere Räume im zweiten Stock der alten Schule für sich zu Archiv- und Versammlungszwecken nutzbar machen. Unser Verein zählt zurzeit 170 Mitglieder mit einem Jahresbeitrag von 7 €.

Inzwischen konnten wir die meisten unserer Bildstöcke restaurieren und stabilisieren lassen. Von drei gestohlenen steinernen Zeitzeugen wurde das **Gö(i)gersbild** durch Lothar Weber und das „**Rote Bild**“, auch **Anna-Selbdritt** genannt, durch den Heimatverein rekonstruiert. Die Kapelle auf dem Kudacher Hof war dem Verfall nahe. Sie erscheint wieder gefestigt und im neuen Kleid.

Bildstöcke

Manch' Bildstock steht am Wegesrand
gezeichnet von der Zeit
und zeuget hier im Frankenland
von tiefer Frömmigkeit.

Sie stehen stumm und reden doch.
Halt inne, laß dich rühren,
so magst du wohl auch heute noch
des Herrgotts Atem spüren.



All den Helfern und Gönnern materieller und finanzieller Art sei auf diesem Weg aufrichtiger Dank gesagt.

Josef Gehrig Senior

Liebe Heimatfreunde, liebe Gäste aus nah und fern

Es ist schon wieder so weit, wir sind mitten in der Weihnachtszeit. Irgendwie habe ich den Eindruck, dass die Zeit im ICE-Tempo an uns vorüber rast und ehe man sich versieht, ist das Jahr schon wieder Vergangenheit.

Wir feierten vor kurzem unseren 25ten Geburtstag.

Zum Rasten und Ruhen scheint keine Zeit, wir rasen im Eiltempo mit.

Schneller, weiter, höher, mehr... irgendwie stehen diese Worte für unsere Zeit. Manager, die sich den Hals vollstopfen, gierig wie Raubtiere riesige Bissen verschlingen.

Abgeordnete, die sich den eigenen Aufschwung per Gesetz verordnen, allenthalben steht der Profitgedanke, das eigene Fortkommen im Mittelpunkt. Nur bei uns, so scheint es, steht zumindest diese Entwicklung still. Im Gegenteil, alles wird teurer, alles wird aufwändiger.

Bedenklich ist vor allem der Werteverfall in unserer Gesellschaft. Nicht die materiellen Dinge, sondern ideelle Werte werden mehr und mehr über Bord geworfen.

Doch eine Gesellschaft ohne Werte wird nicht überleben. In allen bekannten Hochkulturen war Egoismus und der Verlust der ideellen Werte der Grund für den Verfall und letztlich für den Untergang.

Arbeiten wir daran, dass wir nicht untergehen. Denken wir nicht nur an uns selbst, behalten wir auch den anderen, den Mitmenschen, die Gesellschaft, die Natur und unsere Mitgeschöpfe im Auge. Kämpfen wir gemeinsam gegen den Zerfall einer Hochkultur.

Wahrhaftigkeit, Gemeinsinn, Mitgefühl, Hilfsbereitschaft, dies sind Werte, die uns voran bringen und die unser Leben in der Gemeinschaft lebenswert machen. Dies zu leben, dazu gehört Stärke und Kraft.

An Weihnachten feiern wir die Geburt unseres Erlösers. Jesus kam auf die Welt und sein einziger Lebenszweck war, für uns sein Leben hinzugeben. So berichtet die Bibel. Doch auch wer nicht daran glaubt, der muss zumindest zugeben, dass Jesus diese Stärke und Kraft besaß.

Besinnen wir uns in der Zeit der Besinnlichkeit auf die wahren Werte unseres Daseins, damit wir der Stellung, die uns die Natur einräumte auch gerecht werden.

In diesem Sinne wünsche ich allen Heimatfreunden aus nah und fern eine wertvolle Zeit, frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr.

Über die eigentlichen Aktivitäten des vergangenen Vereinsjahres möchte ich hier nicht näher eingehen. Wir können dies auf den folgenden Seiten verfolgen.

An dieser Stelle möchte ich der gesamten Vorstandschaft für die überaus große Arbeitsbewältigung im Jubiläumsjahr danken. Es wurde jeder gefordert, mehr als die Jahre zuvor. Auch den freiwilligen Helfern sei hier ein Dankeschön gesagt.

Ebenfalls einen ganz herzlichen Dank für die überaus vielen Kaffee und Kuchenspenden anlässlich unseres 25 jährigen Jubiläums sowie den vielen Helferinnen und Helfer über beide Veranstaltungstage.

Herzlichen Dank auch für die Spenden das ganze Jahr über an den Heimatverein.

Einen ganz herzlichen Dank an **Sparkasse Neckartal Odenwald**



für den Druck des diesjährigen Heimatbriefes.

K. Weber

1. Vorsitzender

Heimatverein Altheim, An den Hofäckern 16, 74731 Walldürn-Altheim, Tel.: 06285/929298

e-mail: weberkl1@t-online.de

Bankverbindung Heimatverein:

Volksbank Franken eG

Konto-Nr.: 7054505 BLZ 67461424

Sparkasse Neckartal Odenwald

Konto-Nr.: 7010119 BLZ: 67450048

*Wieder ist ein Jahr vergangen,
und es kehrt nicht mehr zurück,
Nur nicht klagen, nur nicht bangen!
Jede Zeit hat Freud und Glück,*

*Lass und fest die Hoffnung halten,
lass auf Gottes Güt' uns bau'n
bei dem Neuen wie dem Alten
fröhlich in die Zukunft schau'n*

(A.H. Hoffmann von Fallersleben)



Jahresrückblick 2010

Das Jahr 2010 stand ganz im Zeichen unseres **25jährigen Jubiläums**.

Dennoch möchte ich einige unserer Aktivitäten nennen, die unserem Fest vorausgingen.

Am Sonntag, den 07.02.2010 fand um 17.00 Uhr unsere Jahreshauptversammlung im VFB Sportheim statt. Hauptthema war natürlich unser 25jähriges Bestehen. So wurde unter anderem der Vorschlag eines **Heimatvereins Jahreskalender 2011** gemacht, der dann in späteren Sitzungen erarbeitet wurde. Nicht ganz pünktlich zur „25Jahr-Feier, aber mit einem Vorabdruck konnten wir dann zahlreiche Bestellungen entgegennehmen.

Bis auf ein paar Restexemplaren ist der Kalender verkauft.

Unser Grünkernmuseum:

Insgesamt konnte der Heimatverein **eine Besucherzahl von 280 Personen verzeichnen u.a. „Schwäb. Albverein“ Schwäbisch Hall, Schulkinder, Sportvereine, Privatpersonen usw. die von unserer Museumsbetreuerin: Edith Mechler mit Grünkernsuppe, Brotaufstrich und Kaffee- u. Kuchen bewirtet wurden.**

Frühjahrskräuterwanderung:

Im April dieses Jahres wurde eine **Frühjahrskräuterwanderung** mit anschließendem Imbiss mit Edith Mechler durchgeführt.

Unser Osterbrunnen:

wurde auch in diesem Jahr unter Mitwirkung von Edith Czerny, Marietta Lauer und Edith Mechler gestaltet.

Kräutersammlung für „Wörzbüschelweihe“ :

Im August wurden, wie in jedem Jahr, unter der Anleitung von Edith Mechler Pflanzen für die „**Wörzbüschelweihe**“ gesammelt.

Ausflug des Heimatvereins Altheim: Im September fand der jährliche Ausflug des Vereines statt. Erstes Ziel war Hessenthal, wo wir die dortige Wallfahrtskirche besuchten. Hier ist ein Pilgerziel und Grabgelege der Familie „Echter“. Nach den Kreuzzügen blühten als Ersatz für den Verlust der Pilgerziele im Heiligen Land große europäische u. auch kleinere regionale Wallfahrtsorte auf. Die Wallfahrt nach Hessenthal ist seit 1293 urkundlich nachweisbar. Nächstes Ziel war das „**Hohe Wart Haus**“ (besser bekannt als das Wirtshaus im Spessart). Hier wurden in zurückliegenden Jahren mehrere Ausschnitte von Fernsehfilmen gedreht. In **Mespelbrunn** stand **die Besichtigung des Wasserschlosses** auf dem Programm, man denkt dabei an: „**Märchenschloss**“, „**Räuber**“ und natürlich auch „**Wald**“. Hier wurde der Film „**Das Wirtshaus im Spessart**“ gedreht. In **Glashofen** endete der Ausflug mit einem Abendessen.

Bildstockwanderung mit Josef Gehrig

Witterungsbedingt wurde die Wanderung ins Grünkernmuseum verlegt. Josef Gehrig trug anhand von Dia-Bildern Wissenswertes über die entsprechenden Bildstöcke vor.

Am 30. Oktober und 1. November 2010 fand dann unsere 25 Jahr-Feier in der Kirnau-Halle statt.

Es würde zu weit führen, hier alle Abläufe und Reden der Festredner wortwörtlich wiederzugeben, da in weiteren Beiträgen im Heimatbrief auch davon berichtet wird.

Entnehmen Sie bitte daher alles Wissenswerte aus dem nachfolgenden Pressebericht.

Ihnen Allen ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute im Neuen Jahr!

Ute Schüller

Schriftführer

Pressebericht zum Festakt Heimatverein von Paul Popp

„**Altheim.** „Im Zeitalter von Globalisierung, Wirtschaftskrise und Wertewandel entdeckten viele Menschen wie wichtig es ist, sich irgendwo zu Hause zu fühlen. Aber was ist Heimat? Ist es ein Ort der Gefühle oder vieles mehr?“



Auf diese Fragen versuchte Studiendirektor i. R. Walter Gramlich in einer viel beachteten Festrede, aus Anlass der 25. Geburtstagsfeier des Heimatvereins Altheim, eine Antwort zu finden.



In der festlich geschmückten Kirnauhalle waren ein musikalisches Eröffnungstück des Musikvereins Altheim und ein lustiges Zwiegespräch von „Theres und Kreszents“ (Edith Mechler u. Barbara Barosch) über den Heimatverein vorausgegangen.

Heimatvereinsvorsitzender Klaus Weber hatte Worte des Dankes für das volle Haus und Ehrengäste entrichtet. Durch das Programm führte zweiter Vorsitzender Ludwig Czerny, in dem unter anderem zahlreiche langjährige und verdiente Mitglieder Ehrungen erfuhren.

Festredner Gramlich hatte zunächst die Gründe beleuchtet, die letztlich in die Gründung des Heimatvereins einmündeten, die vor allem von Josef Gehrig initiiert wurden.

Letztlich fand am 12. Oktober 1985 im Gasthof „Zur Linde“ die Gründungsversammlung statt, in der sich 28 Bürger als Mitglieder eintrugen. Dem ersten Vorstand gehörten als Vorsitzender Josef Gehrig, Stellvertreter: Josef Seitz und Erwin Thoma sowie Josef Mechler und Erich Herold als Kassenwart und Schriftführer an.

Zweck des Vereins - so die Satzung- sollte sein die Verwirklichung des Heimatgedankens durch Erhalt und Förderung des heimatlichen Brauchtums, Erhaltung und Pflege der Denkmäler der Heimat (Natur- und Flurdenkmäler, örtliche Bausubstanz, alte Gerätschaften und Bilder), Erstellung einer Dorfchronik in Schrift und Bild sowie das Bemühen um die Erhaltung des Altheimer Dialektes. Als Startkapital stellten zehn Personen je 100 DM zur Verfügung. Mit Tatkraft wurden die Ziele angestrebt: Erfassung und Renovation der Bildstöcke, Sicherung und sachgerechte Restaurierung des einmaligen Ensembles von Grüinkerndarren, Restaurierung der Kudacher Kapelle, Herausbringen eines Heimatbuches, Wiedererrichtung des 1927 abgebrochenen „Rotbrunnens“, Einrichtung eines Grünkernmuseums und Vereinsräumen in der alten Schule.

Neben den Großprojekten kam auch das Vereinsleben durch jährliche Ausflüge zu historischen Stätten und Museen, Wanderungen, Vorträge und vieles mehr nicht zu kurz. Hinzu gehöre auch der jährliche Heimatbrief. Besondere Anerkennung für seine Verdienste um die Heimatpflege erfuhr der Verein 1995 mit der Verleihung der Staufer-Medaille durch den damaligen Landwirtschaftsminister Weiser.

Was bewegt einen Heimatverein und seine Mitglieder zu solchem Einsatz? stellte Festredner Gramlich die Frage. Es ist die Liebe zur Heimat, die Achtung vor dem, was unsere Vorfahren einmal geschaffen haben, wird man sagen. Ist es der Ort der Verwurzelung? Doch Heimat sei noch mehr. Die Erinnerung gehöre dazu, die Sprache und vieles mehr. In der Zwischenzeit jedoch sei ein deutlicher Wandel feststellbar.

Der moderne Mensch suche nach Halt in einem überschaubaren Umfeld, in dem er innehalte und Ruhe fände, um dem rasanten Wandel entgegen zu können.

Für die Zukunft des Vereins heiße es, in schwierigen Zeiten nicht zu resignieren, sondern mit Zuversicht nach vorne schauen, denn ein Heimatverein könne mit seinen Zielen und Anliegen ein Gegenpol und Ausgleich zu den modernen gesellschaftlichen Strömungen sein. Dass sich der Heimatverein Altheim nun schon 25 Jahre all dieser Aufgaben engagiert und leidenschaftlich verpflichtet weiß, dafür gebührt ihm Anerkennung, Respekt und Dank, so Walter Gramlich abschließend.



Ortsvorsteher Hubert Mühling sagte: „Die Bilanz der Vereinsarbeit und hier ist Arbeit durchaus auch im wörtlichen Sinne zu verstehen, ist nicht nur beachtlich, sondern aller Ehre wert“. Das große Engagement des Heimatvereins sei offenkundig. Neben den praktischen Tätigkeiten setzte er sich ebenso für die Erhaltung des Brauchtums ein - ein hoher Stellenwert - den es besonders zu würdigen gelte.

„**25 Jahre Heimatverein Altheim** ist gleichbedeutend mit 25 Jahren vorbildliche, uneigennützigere Vereinsarbeit zur Erhaltung dörflichen Kulturgutes u. Förderung der Dorfgemeinschaft“, so Ortsvorsteher Mühling.

Wolfgang Weber überbrachte Grüße und Glückwünsche des verhinderten Oberstudiendirektors Valentin Schmitt. Schmitt, der dem Heimatverein eng verbunden ist, hat für seinen Heimatort Altheim eine Stiftung gegründet, die vor allem dem Erhalt und der Förderung örtlichen Brauchtums zugute kommt.

Ehrenvorsitzender Josef Gehrig ließ es sich nicht nehmen, selbst nochmals auf die Beweggründe und Werdegang des Heimatvereins zurückzublicken.

In den Reigen der Glückwünschredner schloss sich auch Pater Marius an. Er wünschte dem Jubelverein weiterhin ein friedliches und harmonisches Zusammenleben in christlicher Tradition.

Vorsitzender Klaus Weber ehrte danach Mitglieder, die dem Verein 25 Jahre als passive Mitglieder angehören und zeichnete mit Urkunde und Präsent aus:

Helga Wiechert, Herbert Kempf, Helene Schmitt, Helmut Weinlein, Edeltraud Scheurich, Engelbert Sans, Andrea Sans, Franz Sans, Lothar Weber, Albert Hauck, Helmut Amann, Erika Amann, Werner Georgi, Anton Bopp, Ludwig Hörcher, Helga Hörcher, Klaus Singer und Paul Ballweg.

Eine weitere Ehrung erfuhren Vereinsmitglieder, die ihm seit Gründung aktiv angehören:



**Josef Gehrig (Ehrevorsitzender), Erich Herold (Ehrenmitglied),
Josef Seitz (Ehrenmitglied), Wilfried Weber, Werner Weber,
Paul Popp, Beate Gehrig, Edda Seitz, Rita Müller u. Ludwig Czerny.**

**Den verstorbenen Gründungsmitgliedern wurde bereits am 12. Oktober
mit einem Gottesdienst gedacht.**



Bevor Vorsitzender Klaus Weber den Mitgliedern für ihre tatkräftige u. finanzielle Unterstützung seinen Dank aussprach, führte die Theatergruppe unter Leitung von Ulrike Weber-Hartmann einen lustigen Einakter über eine Theaterprobe auf.



Die Veranstaltung wurde von Musikverein, Männergesangverein und Kirchenchor musikalisch festlich umrahmt.





„Großes Interesse von Seiten der Bevölkerung fand an Allerheiligen - nach dem Gräberbesuch - die historische Bilderausstellung in der Kirnahalle. Neben den Einheimischen erfreuten sich vor allem auswärts wohnhafte Altheimer über die Ausstellung“



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Heimatfreunde,

Nach mehr als 10 Jahren Bauzeit konnten wir in diesem Jahr das Großprojekt „**Ortsdurchfahrt Altheim**“ zum Abschluss bringen. Die Trasse des 5. und letzten Bauabschnitts erstreckte sich von der Kreuzung Baulandstraße / Gerichtstetter Straße bis zum Ortsausgang Richtung Sindolsheim. Auch hier wurde, wie in den vorangegangenen Abschnitten, die Landstraße auf eine Breite von 6m ausgebaut und durchgängig links und rechts der Fahrbahn Gehwege angelegt.

Pflanzbeete, Baumquartiere und Vorgärten komplettieren das neue, zweckmäßige und schön gestaltete Bild dieses letzten Bauabschnittes.

Am 29. Juni diesen Jahres konnten wir im Rahmen einer Feierstunde und symbolischen Baumpflanzaktion die offizielle Fertigstellung der Ortsdurchfahrt Altheim verkünden.



So haben wir mit Abschluss unseres Sanierungsgebietes „**Ortskern Altheim**“, sowie mit der Fertigstellung unserer Ortsdurchfahrt eine Punktlandung hingelegt.

Die finanzielle Situation der Kommunen ist derzeit äußerst angespannt und lässt keinen Spielraum für irgendwelche Neuinvestitionen. Projekte wie die vorher genannten wären derzeit nicht mehr zu verwirklichen.

Kommunalpolitisch erhitzte die Diskussion um Abschaffung bzw. Beibehaltung der Unechten Teilortswahl im letzten Jahr die Gemüter. Ein Bürgerbegehren und ein darauf folgender Bürgerentscheid, übrigens erstmals in der Walldürner Geschichte, waren die Folge. Während und nach der kontrovers geführten Debatte wurde jede Menge Porzellan zerschlagen. Nach der Entscheidung der Bürger sollte man nun bemüht sein die Wogen zu glätten und wieder eine gute Zusammenarbeit anstreben zum Wohle der Gesamtstadt Walldürn.

Ich wünsche Ihnen eine ruhige und besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachten und für das neue Jahr 2011 Gesundheit und Zufriedenheit.

Ihr
Hubert Mühling
Ortsvorsteher

Jahresstatistik der Pfarrgemeinde St. Valentin Altheim

14 Pfarrangehörige wurden seit der letzten Ausgabe des Heimatbriefes in das ewige Leben heimgerufen und auf dem Altheim Friedhof beigesetzt:

Valentin Sans	gest. 29.12.2009
Franz Scheck	gest. 13.01.2010
Werner Kemkemer	gest. 16.01.2010
Alfons Mechler	gest. 28.01.2010
Ella Petronella Haberkorn geb. Weinlein	gest. 30.01.2010
Cäcilia Engert	gest. 26.03.2010
Stephanie Chowanitz geb. Leinweber	gest. 01.04.2010
Elsbeth Lauer geb. Kappes	gest. 26.04.2010
Magdalena Zitner geb. Grünthammer	gest. 28.05.2010
Christina Zimmermann geb. Herkert	gest. 03.06.2010
Heinrich Lauer	gest. 16.06.2010
Ruth Holderbach geb. Herkert	gest. 01.08.2010
Julius Zimmermann	gest. 13.09.2010
Werner Vogt	gest. 25.09.2010

In unserer Pfarrkirche wurden folgende Kinder getauft

Taufdatum	
Isabell Böttcher	10.01.2010
Enrico Simon	07.03.2010
Janis Müller	07.03.2010
Felix Siegfried Schmitt	28.03.2010
Konrad Jörg Kiefer	30.03.2010
Leon Herkert	21.03.2010
Leo Thomas Kappes	24.04.2010
Nico Aron Sans	25.04.2010
Charlotte Fischer	05.09.2010
Jonas Grimm	31.10.2010
Maja und Tim Singer	13.11.2010
Sarah Stahl	05.12.2010

Den Bund der Ehe schlossen in unserer Pfarrkirche St. Valentin

Bernd Lauer und Susanne geb. Behrens	15.05.2010
Mike Mohr und Diana geb. Kappes	22.05.2010
Heiko Fluhrer und Sabrina geb. Sans	26.06.2010

Das Fest der „Goldenen Hochzeit“ feierte mit einem Dankgottesdienst in unserer Pfarrkirche

Adolf und Brunhilde Herkert geb. Frank	15.05.2010
Josef und Edda Seitz geb. Heinnickel	06.11.2010
Engelbert und Ernestina Sans geb. Benz	13.11.2010

**In heimatlicher Verbundenheit grüßt Euch „ALLE“ ganz herzlich
RITA MÜLLER**

Nachfolgend ein Bericht vom Vorsitzenden des MGV Leo-Hubert Kappes:

150 Jahr MGV Sängerbund 1860 Altheim e.V.

Der Männergesangverein Sängerbund 1860 feierte im Jahr 2010 sein 150-jähriges Bestehen.

Der älteste Verein Altheims besteht seit 1860. Seine Gründung ist durch die original Gründungsurkunde aus diesem Jahr belegt.

Zur Feier des Jubiläums waren im letzten Jahr 2010 mehrere Termine und Veranstaltungen anberaumt.

- | | |
|-----------------------|---|
| 27. März | Festbankett |
| 08. Mai | Jubiläumskonzert |
| 12. - 13. Juni | Jubiläumsfest in Verbindung mit dem Kreissängerfest des Sängerkreis Buchen |
| 03. Juli | Open-Air auf Noledorn |
| 18. September | Tanzveranstaltung mit „The Jets“ |
| 16. Oktober | Mitgestaltung des geistliches Konzerts in der Basilika in Walldürn |

Der Gesangverein hatte sich schon ein Jahr vor seinem Jubiläumsjahr beim Chorwettbewerb des Badischen Chorverbandes für die Kategorie „Leistungschor“ beworben. Nach einer fehlerfreien Aufführung der Liedbeiträge in Wiesloch, am 10. Oktober 2009, wurde von der Jury des Badischen Chorverbandes dieses Prädikat auch einstimmig an den Chor vergeben.

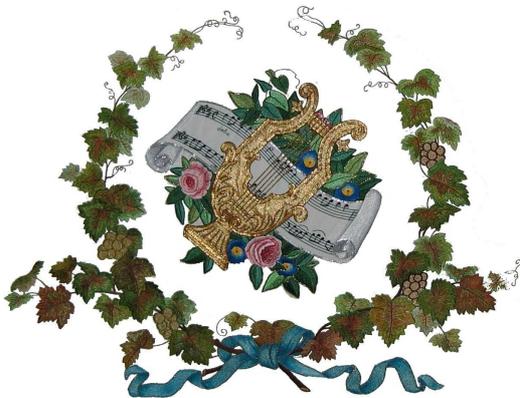


Ein weiteres „Wunschziel“ zum 150. Geburtstag des Vereins wurde dann termingerecht im Januar 2010 vom MGV erreicht. Der Vorsitzende Leo-Hubert Kappes konnte in der Probe vom 07.01.10 das 50. aktive Mitglied des Chores, Klaus Graser, begrüßen. Der Verein hatte sich nämlich schon vor Jahren zum Ziel gesetzt, zu seinem 150. Geburtstag 50 aktive Sänger in seinen Reihen zählen zu können. Die von Albrecht Kappes initiierte Aktion „Ziel 50“ war damit zur Freude aller Sänger auf den Punkt genau erfüllt worden.

Damit ist der MGV Altheim in seinem Jubiläumsjahr einer der Chöre mit dem niedrigsten Durchschnittsalter im Sängerkreis Buchen und kann mit seiner kleinen Besetzung „ZwanzigNachNeun“ und dem Gesamtchor beruhigt in die Zukunft blicken.

Vor dem Festbankett am 27. März wurde in der Kirche St Valentin ein festlicher Gottesdienst zum Gedenken an alle Verstorbenen Vereinsmitglieder abgehalten. Feuerwehr und Musikverein begleiteten den anschließenden Fackelzug in die Kirnahalle, wo mit zahlreichen Ehrengästen die Auftaktveranstaltung - das Festbankett zum 150-jährigen Vereinsjubiläum - abgehalten wurde.

Nach der Begrüßung aller Gäste durch den Vorsitzenden gratulierte Studiendirektor Ralf Trabold dem Verein mit einer kurzweiligen und interessanten Festrede zu seinem Geburtstag. Die Ehrengäste MdB Alois Gerig, Landrat Dr. Achim Brötzel, Bürgermeister Markus Günther, sowie Stadtpfarrer Pater Josef Bregula schlossen sich dem Glückwunsch des Festredners an und wünschten allesamt dem Männerchor auch für die Zukunft gute Zeiten und allzeit den Zuspruch junger Männer zur Aufrechterhaltung des stattlichen Männerchores.



Alexander Kappes stellte im Rahmen einer Präsentation die von ihm und seiner Frau Daniela erstellte neue Festschrift des Vereins zum Jubeljahr vor, die ein modernes Lay-Out, sowie allerhand Detailgetreu recherchierte historische Neuigkeiten aufzuweisen hatte.

Besonders die fundierte Erläuterung zur Gründungsfahne des Vereins weckte das Interesse des Publikums.

(Einige Festschriften sind noch vorrätig und können beim ersten Vorsitzenden Leo-Hubert Kappes, Tel.: 06285 554, E-Mail: Leo-H.Kappes@t-online.de bestellt werden. Unkostenbeitrag: 5,- € + evtl. Versandkosten.) Zum Abschluss bedankte sich der Vorsitzende bei allen Mitwirkenden, ganz besonders bei den Sponsoren der Festschrift.

Als besonderer Gastchor war dann im Mai beim Jubiläumskonzert der Frauenchor der Überlinger Chorgemeinschaft zu Gast. Die Sänger hatten den Chor beim Chorwettbewerb im Vorjahr kennen gelernt und zum Jubiläumskonzert aus dem Süden Badens in den Norden des Chorverbandes eingeladen. Ein abwechslungsreiches Programm und gelungene Chorvorträge beider Chöre waren das Angebot an die zahlreichen Zuhörer in der Kirnahalle.

Im Rahmen des Konzerts wurden verdiente Sänger für langjährige aktive Mitgliedschaft geehrt:

Albrecht Kappes	30 Jahre
Otmar Lauer	40 Jahre
Leo-Hubert Kappes	40 Jahre
Walter Weber	50 Jahre
Alfons Meyer	60 Jahre
Rudi Kern	60 Jahre
Lothar Weber	60 Jahre



Das Kreissängerfest mit dem Freundschaftssingen der Vereine des Sängerkreises Buchen, sowie benachbarter Vereine konnte der MGV dann auf dem Gelände sowie in den Räumlichkeiten der Grundschule Altheim durchführen.

Zahlreiche Sänger warteten mit einem gelungenen Gesamtprogramm unter Leitung des Kreischorleiters Michael Wüst, der gleichzeitig Dirigent des Jubelvereins ist, auf und erfreuten das Altheimer Publikum.

Am Samstag waren die Vereine der Gemeinde zum zweiten Vereins-Vergleichs-Singen des MGV aufgerufen. Nach dem sachkundigen Urteil der Jury holten sich diesmal die „Bauernbuben“ mit ihrem gekonnten Vortrag und der professionellen und Anlass-bezogenen Präsentation den ersten Platz.

Bei den beiden Veranstaltungen für die Allgemeinheit, dem Open-Air-Konzert sowie der Tanz-Veranstaltung mit „The Jets“, konnten die Erwartungen des MGV hinsichtlich der Besucherzahlen leider nicht erfüllt werden. Trotzdem genossen die Vereinsmitglieder die Veranstaltung als gemeinsame Feier des Vereinsjubiläums.

Den gesanglichen Abschluss des Jubiläumsjahres gestaltete der Chor mit seinen geistlichen Liedern, die beim Konzert des Sängerkreises Buchen in der voll besetzten Basilika in Walldürn vorgetragen wurden.



Das Vereinsfoto des Jubiläumschores wurde zum Andenken an das gelungene Jubiläumsjahr bei den Grünerndarren aufgenommen.

Als schöner Abschluss in Bezug auf die weitere Entwicklung des Chores konnte dann zum Jahresschluss der Vorsitzende noch den neuen aktiven Sänger Jens Stahl in den Reihen der Sänger willkommen heißen.

Der MGVSängerbund 1860 Altheim e.V. bedankt sich bei allen Besuchern der Veranstaltungen des Jubiläumsjahres recht herzlich und wünscht sich für die Zukunft weiterhin die Fortsetzung des einvernehmlichen Miteinanders zwischen Bevölkerung und Verein.

Der Heimatverein Altheim wird in seinem Heimatbrief jedes Jahr einen Beitrag über Altheimer Vereine veröffentlichen.

Lustiges aus der Vereinsarbeit

Bei der aufwändigen Restaurierung der Museumsdarre wurde ein Lehmgemisch aus Spreu, Wasser, Lehm, Kuhmist und Sauborsten in das Holzflechtwerk eingebracht. Obwohl die Schweineborsten gut gewaschen wurden, kam es vor, dass ein paar Sauaugen übersehen wurden und Teil des Lehmgemisches waren.

Bei einem Samstageinsatz hatte J. Seitz die Aufgabe, das ins Flechtwerk eingebrachte Lehmgemisch zu glätten. Als Josef mit viel Hingabe den Lehm glatt strich, blickte ihm auf einmal aus der Wand ein Schweinsauge entgegen, als wollte es die Genauigkeit seiner Arbeit überprüfen.

Josef fiel fast vom Gerüst und konnte vor Schreck nur noch stammeln:

„Jetzt brauch ich en Schnaps“. Er bekam 2 Schnäpse und noch ein Bier dazu.

Trotzdem dauerte es längere Zeit, bis sich Josef von dem vis-à-vis mit einem Schweineauge erholt hatte.

Erich Herold

Kräuterwanderungen 2010

Im April dieses Jahres wurde eine Frühjahrskräuterwanderung mit anschließendem Imbiss durchgeführt. **Im Juni durften die Kindergartenkinder mit ihren Eltern und Erzieherinnen auf Kräutersuche gehen.** Beim Abschluss am Grünkernmuseum schnippelten die Kinder alles klein und stellten mit Begeisterung einen leckeren Aufstrich und „Wiesen-after-eight“ her. **Im August sammelten wir wieder wie in jedem Jahr die Pflanzen für den „Wörzbüschel“.**

Um auf die vielfältigen Wirkungen der Heilpflanzen vor unserer Haustüre aufmerksam zu machen, möchte ich in jedem Jahr eine andere Pflanze genauer beschreiben.

In diesem Jahr soll es der Spitzwegerich sein:



Auch der Schweizer Kräuterpfarrer Künzle schrieb über den Spitzwegerich: „Den Spitzwegerich hat der liebe Gott an alle Wege gestreut, in alle Wiesen und Raine gesetzt, damit wir ihn stets an der Hand haben; denn er ist unstrittig das erste, beste und häufigste aller Heilkräuter. Der Wegerich wächst dort, wo man ihn gerade braucht Die Silbe „-rich“ bedeutet soviel wie „Fürst“ oder „Herrscher“. Er ist also der Herrscher des Weges. Seine medizinische Anwendung war schon bei den Germanen bekannt. Sie gaben ihm den Namen „Heilblatt“ und pflagten ihre Wunden damit.

Die Pflanzenkunde verwendet alle Sorten Wegerich und zwar die Wurzeln, Blätter, Blüten und Samen. Sie alle reinigen wie kein anderes Kraut Blut, Lunge und Magen. Er wirkt Blut stillend, leicht antibiotisch und als Zugpflaster bei Furunkeln. Außerdem Schleim lösend bei Husten.“ Die jungen Blätter des Spitzwegerichs kann man u. a. klein geschnitten dem Salat begeben, unter Kräuterbutter mischen oder in der Suppe mitkochen. Die Samen schmecken- in etwas Butter angeröstet- lecker auf's Butterbrot. Bei Insektenstichen, Schürf- und Schnittwunden werden die zerquetschten Blätter aufgelegt. Besonders Kinder werden öfter von Insekten gestochen, wenn sie draußen spielen. Ein Blick auf den Boden genügt und man stellt fest, dass der Spitzwegerich genau da ist, wo man ihn benötigt. Auf psychischer Ebene heilt er auch unsere inneren Verletzungen.

Gegen Husten kann man Spitzwegerichsirup herstellen: 100 Gramm frische Blätter waschen, schneiden und mit 50 ml Wasser zum Sieden bringen. Die Blätter nicht abseihen. In der wieder abgekühlten, lauwarmen Flüssigkeit 150 Gramm Honig auflösen, alles in Gläser füllen und luftdicht verschließen. Bei Husten und Fieber davon jede Stunde einen Teelöffel voll nehmen. Es lohnt sich wirklich, einmal Verschiedenes mit den Kräutern selbst auszuprobieren. Ein Anfang kann mit dem Spitzwegerich gemacht werden.

Ich wünsche Euch sehr gute, heilsame Erfahrungen damit!

Edith Mechler

Bildstöcke in Altheim: St. Nepomuk-Standbild

Altheim liegt im Madonnenländchen, einem Teilgebiet des großen Madonnenlandes Franken. Die große Zahl der Bildstöcke dokumentieren heute noch die besondere Volksfrömmigkeit der Bewohner dieser Gegend. Auf Altheimer Gemarkung zählen wir über 40 religiöse Kleindenkmale, von denen 30 vom Heimatverein zusammen mit Denkmalamt, Kommune und Spendern mustergültig restauriert wurden.

Mitten in unserem Dorf am „Herschewärtsbrückle“ steht ein besonders schöner Barock-Bildstock, das farblich gefasste Johannes Nepomuk-Standbild. Er wurde 1729 errichtet und trägt die Inschrift:

**LOBET GOTT IN SEINEN HEILIGEN
Psalm 150**



Lange Zeit diente dieser Bildstock als Prozessionsaltar an Fronleichnam. Im Zuge der Erneuerung der Ortsdurchfahrt 1999 wurde der Nepomuk-Bildstock von Restaurator E.Göbel renoviert und erhielt neu fundamentierte seinen heutigen Platz. Die Farbrestauration wurde durch die Firma Bronhold durchgeführt. Der Heimatverein mußte für diese Maßnahme ca. 3.500 Euro aufbringen.

Johannes von Nepomuk

(geb. 1350, gest. 1393) ist der Landespatron von Böhmen. „Nepomuk“ war Generalvikar des Erzbischofs von Prag. Aus unbekanntem Gründen wurde er vom böhmischen König Wenzel gefangen genommen und nach Folterungen in der Moldau ertränkt. Nach der Legende war „Nepomuk“ der Beichtvater von Wenzels Frau. Da er dem König das Beichtgeheimnis seiner Frau nicht verriet, wurde er ermordet. Bekannt ist sein Standbild auf der Prager Karlsbrücke, dessen Nachbildungen auf unzähligen Brücken ihn zum wichtigsten Brückenheiligen machen.

Seine Standfestigkeit im Glauben, die er mit dem Tod bezahlen musste, machen ihn uns zum Vorbild.

E. Herold